

115. Bestätigung des Regiments der Stadt Zürich durch Kaiser Karl V. 1521 Mai 16. Worms

Regest: *Karl V., gewählter römischer Kaiser, verleiht Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich das Recht, ihr Regiment, das heisst den Geschworenen Brief, auf den man halbjährlich den Eid ablegt, die Rechtsbücher, worin die Bussen für die verschiedenen Straftaten verzeichnet sind, sowie die Stadtbücher mit den Satzungen, Ordnungen, Erkenntnissen und Urteilen, nach Belieben zu ändern, zu mindern oder zu mehren, unter Vorbehalt der Unschädlichkeit des Reichs und des gemeinen Nutzens. Ferner bestätigt er alle die früheren Rechte und Freiheiten, die sie von römischen Kaisern, Königen und anderen erhalten haben. Der Kaiser fordert alle Untertanen und Getreuen des Reichs auf, den Bestimmungen dieser Urkunde Folge zu leisten und die darin bestätigten Rechte der Stadt Zürich nicht zu verletzen, unter Vorbehalt einer Busse von 40 Mark Gold, zur einen Hälfte an die Kammer des Reichs, zur anderen Hälfte an die Stadt Zürich. Der Kaiser siegelt.*

Kommentar: *Die vorliegende Privilegienbestätigung hat ihr Vorbild in einer durch Kaiser Sigismund 1433 in Rom ausgestellten Urkunde, die der damalige Stadtschreiber Michael Stebler erwirkt haben dürfte (StAZH C I, Nr. 90). Bereits Sigismund hatte das städtische Regiment unter Nennung von dessen wichtigsten Rechtskodifikationen bestätigt. Ein Vergleich der beiden Bestätigungen zeigt auf, dass der 1433 noch erwähnte Richtbrief im Jahr 1521 keine Berücksichtigung mehr fand.*

Die Urkunde ist eine von insgesamt sechs Privilegien, die sich Zürich von Karl V. ausstellen liess (StAZH C I, Nr. 315-320). Darin bestätigte das Reichsoberhaupt die wichtigsten Herrschaftsrechte der Stadt, wie das Recht, über das Blut zu richten, den Reichsvogt zu wählen und eigene Münzen zu schlagen (zum Blutgericht vgl. SSRQ ZH NF I/1/3, Nr. 99). Zudem schränkte er zugunsten des Rats das Asylrecht der städtischen Klöster und Kirchen ein (zum Kirchenasyl vgl. die Ordnung des Jahres 1527, SSRQ ZH NF I/1/3, Nr. 140). Die Privilegien Karls V. wurden gemeinsam in einer Archivschublade aufbewahrt, während die früheren thematisch und nicht nach Herrschern geordnet wurden – eine Einteilung, die sich in dieser Form bis heute erhalten hat. Dass dies bereits im 16. Jahrhundert der Fall war, lässt sich anhand des betreffenden, in den Sammlungen des Landesmuseums befindlichen Archivschranks erschliessen, dessen originale Schubladenbeschriftungen teilweise erhalten sind und die mit dem von Stadtschreiber Hans Escher vom Luchs Mitte des 16. Jahrhunderts angelegten Archivinventar übereinstimmen (Sieber 2010a, S. 56-58). Stadtschreiber Escher übertrug sämtliche Privilegien Karls V. zudem in das sogenannte Rote Buch seines Vorgängers Michael Stebler (StAZH B I 276).

Es handelt sich gleichzeitig um die letzten einzelörtlichen Privilegienbestätigungen für Zürich, 1559 beteiligte sich die Stadt an einer gesamteidgenössischen Bestätigung durch Kaiser Ferdinand I. (StAZH C I, Nr. 366).

Zur Privilegienbestätigung des Jahres 1433 vgl. Sieber 2007, S. 14-15; Helfenstein 1984, S. 32-33; zum städtischen Urkundenarchiv vgl. Sieber 2010a, S. 50-59; Sieber 2007, S. 12-13; zum Verhältnis Karls V. zur Eidgenossenschaft vgl. Braun 1997.

Wir, Karl der funnfft, von gotz genaden erwelter Römischer kaiser, zů allenntzeiten merer des reichs etc, in Germanien, zů Hispenien, beder Sicilien, zů Jerusalem, zů Hunngern, zů Dalmatien, zů Croatien etc kunig, ertzherzog zů Osterreiche unnd hertzog zů Burgunndi, grave zů Habspurgg, Flandern unnd Tyrol etc, bekennen offennlichen mit disem brieve unnd thünn kunt allermeniglichen, daz wir unnsern unnd des reichs lieben, getrewen burgermaister und rate der stat Zurich auf ir ansuchn unnd diemuetic bete ire regimennt, daz ist der brieve, den man zwaymaln im jar bey inen sweret, auch ire rechtbuecher, darinn die puessen geschriben steen, wie man ainen yeden frevel sol straffen, die

statbuecher, daran ire satzungen, ordnungen, erkanntnussen und urtailn steen, unnd daz ain burgermaister unnd rate der stat Zurich yetzûzeiten setzt unnd ordennt, es sey in der stat oder auf dem lannde, in iren stetten, graffschafften, herrschafften, lannden und oberkaiten, durch gûtz, frids, scherms, reicher unnd 5 armer unnd durch der stat nutz unnd eren willen oder deren, die dartzû gehoren, daz solhs krefftig sey, dartzû, daz sy auch gwalt und macht haben sullen, solh ir regimennt, den gemelten geswornen brieve, ire rechtbucher, satzungen, ordnungen und erkanntnussn oder urtailern, wie unnd warumben daz ist, zûmynndern, zûmern und zûändern, wievil unnd oft sy wellen, nach des ratz zû Zurich beschaidennhait und gelegennhait der sachen, doch daz alles dem heiligen Rô- 10 mischen reiche und gemainem nutz unverdrossennlichn und unschedlichn.

Unnd dartzû alle anndere ire recht, gnaden, privilegien, freyhaitn, gesatz, gericht, ire phanndbrieve, hanndvessten, gut gewonnhaitn unnd alt herkomen, so sy von unnsern vorfaren am reiche, Rômischn kaisern und kûnigen oder 15 anndern haben, zûgleicher wise unnd aller massen, als ob die unnd yede von worten zu worten hirinn begriffen und geschriben stuennden, die wir auch dermassn gemelt und angetzogn haben wellen, als Rômischer kaiser genediglichen ernewet, confirmiert unnd bestett, ernewen, confirmieren unnd bestetten die auch von Rômischer, kaiserlicher macht wissenntlich mit dem brieve.

Und mainen und wellen, daz solhs alles und yedes krefftig sein und beleiben und sich die obbestimbtn burgermaister unnd rat zû Zurich und ir nachkomen der also gebrauchen und geniessen sullen und mugen, unverhindert menigclichs, doch unns und dem heiligen reiche, unnsere oberkait, hirynn vorbehalten. Und gebieten darauf allen und yegclichen churfurstn, furstn, geistlichen 20 unnd weltlichen, prelatn, graven, freyen, herrn, rittern, knechten, hawbtlewten, vitzthumben, vogten, phlegern, verwesern, ambtlewten, burgermaistern, richtern, rêten, burgern und gemainden und sonst alle^an anndrn unnsern und des heiligen reichs unnderthanen und getrewen, in waz wir den, statz oder wesenns die sein, ernstlich mit disem brieve und wellen, daz sy die obbestimbtn burgermaister unnd rate zû Zurich und ir nachkomen in allen unnd yeden, so obgeschriben steet, und diser unnsere kaiserlichen erneung, confirmation und bestêtung nicht hindern noch irrn, sonnder sy also dabey beleiben und der gebrauchen und geniessen lassen, als liebe. Ainem yegclichen sey die pene unnsere unnd des reichs ungnad und straffe unnd dartzû ain pene, nemlich viertzigg 30 markh lottigs golds, zûvermeiden, die ain yeder, so oft er frevennlichen hiewider thêtte, unns halb in unnsere unnd des reichs camer und den anndern halben tail den obgemelten von Zurich und iren nachkomen unablêslich zubetzalln verfallen sein sölle.

Mit urkunt ditz briefs, besigt mit unnserm kaiserlichen anhanggenndem insigl, geben in unnsere und des reichs stat Wormbs, den sechtzehnnnden tag may 40

nach Cristi geburt funnfzuehnhundert und im ainundzwaintzigisten, unnserer reiche des Römischen im anndern und aller annder im sechstn jarnn.

[Unterschrift:] Carolus

[Kanzleivermerk auf der rechten Seite der Plica:] Ad mandatum cesaree et catholice maiestatis proprium Hannart¹

5

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 16. Jh.:] Bestetnus des geschwornen briefs, ouch aller bucher, frygheit unnd gerechtigkeiten und das wir sollichs mindern und meren mogen.

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 16. Jh.:] 1521

[Vermerk auf der Rückseite von späterer Hand:] Zurich regiment

10

Original: StAZH C I, Nr. 317; Pergament, 49.0 × 27.0 cm; 1 Siegel: Kaiser Karl V., Wachs in Holzkapsel, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten.

Abschrift: (1550) StAZH B I 276, fol. 164r; (Nachtrag); Pergament, 24.5 × 32.5 cm.

^a Hinzufügung oberhalb der Zeile.

¹ Zum kaiserlichen Sekretär Johannes Hannart vgl. Rill 1981.

15